

Vertragsmacht nicht eingeschiffte, ein großer Kredit in Anspruch genommen, ein erheblicher Theil der Kriegskosten mit vielen großen Transporthilfen verwendet werden. Gegen eine solche Disposition würden aber nicht bloß die Belonnenen und die Unionisten auf Fronteisen, sondern auch die Besonnenen, die dort sehr zahlreich sind, sich erheben. Das schlichte Gewissen der unzufriedenen Nation läßt sie bezagen, daß der Freund und die Gelegenheit des französisch-schinesischen Krieges benutzten würde, um über die Republik herzufallen. Darum ist ein solcher Krieg wirklich ausgeschlossen, und das wissen die Chinesen.

Daß Frankreich in Tonking gegenwärtig noch nicht weiter gekommen ist, als vor sieben Jahren, beweist in der That der Lebenslauf von Walze. Nezu mag freilich viel der Umstand beigetragen haben, daß die Croix und Willids- und Pionier-Verbände sich immer in den Sparen gelegen und eifrigst einander Schwierigkeiten bereitet haben. Aber auch ohne diesen Umstand würde eine zweifelhafte Position nicht gewonnen worden sein, weil China interessirt ist, seine Aube einzutreten zu lassen, und es in der Hand hat, seinen Interessen zu genügen, ohne offen gegenwärtig hervorzutreten. Zu seinen südlichen Grenzgebieten findet sich herrenlos Gefinde in Menge, welches nur Waffen zu finden braucht, um die Geschäfte der Regierung ohne Anstöß zu führen. China ist schon durch Aufkauf im Norden und England in Südwesten eingeschmirt und muß aus der Neutralität dieser beiden Mächte für seine Sicherheit Nutzen zu ziehen suchen. Es darf nicht dubien, daß die dritte Großmacht im Südosten die verhänglichen Länder in Frieden verband, um hierauf nach neuen Waffen zu verlangen.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

* Berlin, 12. Juli. (Hofnachrichten.) Laut Meldung aus Rom ist der Kaiser abgereist, der vorgestern Abend um 11 Uhr Bonn verlassen hatte, gestern Nachmittag 4 Uhr in Rom eingetroffen. Nach seiner Ankunft unterwand der Kaiser einen Spaziergang am Land durch die Stadt und auf die benachbarte Höhe. Seine Fahrt 10 Uhr setzte der Kaiser ab, die Fahrt nach Stavro fort.

(Wing Heinrich), der sich mit der Mandatorien auf Befehl des Kaisers demnach nach der norwegischen Küste begeben wird, geht Ende dieses Monats wieder in Kiel eintrifft und dort einige Tage zu bleiben. Von Kiel wird er zu einer etwa vierwöchentlichen Leihung nach Dänzig gehen. Im September sollen abdann in der Nähe von Kiel die diesjährigen Fortübungen in Anwesenheit des Kaisers ihren Abschluß finden. (Die Hamburger Nachrichten) halten bezüglich des Ankommens des Fürsten Bismarck mit dem Fürsten Ferdinand von Bulgarien in München mit dem Fürsten Ferdinand von Bismarck, der im früheren Konflikt zu Berlin. Fürst Bismarck, im Begriff nach, anzufahren, ließ ihm sagen, daß er in der Ungewissheit über seine Tagesordnung seine Stunde für den Besuch bestimmen könne, und daß er deshalb auf seiner Ansahrt beim Fürsten verharren werde. Dies geschah und darauf wurde der Fürst Ferdinand seinen Gegenbesuch. Irigend eine politische Bedeutung oder Konsequenz hat dieser Besuch natürlich nicht. — Hinsichtlich des Ereignisses des Fürsten Bismarck im Reichstag betonen die „Nachrichten“, dem Fürsten seine die Anerkennung seiner Ansichten in der Presse einzuweisen wirksam als die Ursache, weshalb die Abgeordneten durch Parteiführer gebunden seien, während die Reichstagsmitglieder vorurtheilslos seien. Der schmutzige Tadel sei derjenige, welcher nicht hören wolle. Bei Abimmung des Reichstags seien die Abgeordneten vorher durch Fraktionsbeschlüsse gebunden, bevor die Sitzung beginne. Eine Parlamentsrede beeinflusse höchst selten die Entscheidung bei wichtigen Fragen.

(Der Abordnung aus Genä), die dem Fürsten Bismarck um einen Besuch ihrer Stadt bat, konnte dieser keine unbedingte Zusage geben. Die Autorität links von ihm (Professor Schweininger stand dort) werde erst später ihr entscheidendes Wort abgeben können, das sich nach seinem Gesundheitszustande richte. Und dann habe er einer ganzen Reihe von Sünden schon schuldig die Verantwortung des Kaisers, weshalb nicht getraut sein, wenn er nach Genä ginge und nicht auch zu Athen, was er doch nicht könne. Nach Stuttgart, Karlsruhe, Mainz, Göttingen, Denaburg, nach seinem Wahlkreise sei er eingeladen worden, und den letzteren zu besuchen, sei doch eine Aufwands-sicht für ihn. — Professor Gadel, der Sprecher der Jenner, schloß seine Einladungs-Ansprache mit folgenden bemerkenswerten Worten: „Daß aus ganz Thüringen die Wenigschonnen zusammenströmen werden, wenn die Öffnung in der Festschloß geht, und Durchlaucht kommen, ist gewiß. Wir kennen keinen Unterschied zwischen Bismarck früher und jetzt.“ Professor Gadel spielte damit auf den bekannten Satz im Landbüchlein des Grafen Capriv von 23. Mai 1890 an, welcher lautet: „Seine Majestät unterzeichnet zwischen dem Fürsten Bismarck früher und jetzt.“

Fräulein Schmidt, auf des der Theaterdirektor schon zwei Tage wartet. Na, der wird froh sein, der hatte schon einen dicken Kopf, daß ihn sein Gast am Ende im Stiche ließ. Ich will mir gleich händeln.“

Das ist ein Irrthum, Frau Pfannenberg, beherrschte Leontine, ich habe —. Sie kam nicht weiter, denn nach einem lauten heftigen Schlupfen wurde die Thür heftig aufgerissen und herein strömte ein kleiner fagernder Mann, der nach Athen schnappte und sich in einem großen gelbseidenen Tadelnichte der ihm in Folge des schnellen Laufens in großen Tropfen auf der Stirn stehenden Schweiß abwuschte.

Leontine schaute mit Stammen auf den zwar gut bürgerlich, aber doch etwas absonderlich gekleideten kleinen Mann in dem hochgezogenen Paletot, zu dem sich der Guldiner, den er in der Hand hielt, ebenso förmlich ausnahm, wie die darunter sichtbar werdenden Stiefel mit Sporen.

„Nun machen Sie's mit dem Herrn Direktor selbst aus“, rief Frau Pfannenberg und eilte aus dem Zimmer. Der Herr Direktor faßte inzwischen Athen gemig gefunden, um wenigstens einen kleinen Theil dessen, was er auf dem Herzen zu haben schien, hervorbrachten zu können.

„Den Göttern sei Dank, daß meine Augen Sie endlich sehen, Wohlgehit!“ rief er. „Wenn Sie wüßten, welche Angst und Sorge ich um Ihre Willen ausgehend habe!“

„Ich bedauere, mein Herr“, begann Leontine, er fiel ihr aber in die Rede.

„Sie bedauern, o, Sie sind ein Engel; doch bedauern Sie mich nicht, sondern handeln wir; wir müssen heute noch eine Probe haben. Zwei kostbare Tage sind schon verloren.“

„Herr Direktor —“

„Sie wollen mir sagen, Sie sind noch von der Reise er-müdet; Sie wollen sagen, eine Schauspielerin wie Sie bedürfte keiner Probe, das mag sein, aber bedenken Sie meine Leute, wir haben den König Lear noch nicht aufgeführt.“

(Die verschiedenen Spargelder-Kommissionen) haben ihre meist sehr schwierigen und zeitraubenden Arbeiten un-mehr sämtlich beendet. Sie haben die von ihnen aufgestellten Nachschüssen der genehmigten Forderungen der einzelnen Diäten der Oberpräsidenten ausgeben lassen. Dies müßte die Aufstellungen dem Finanzministerium einbringen, der eine Nachprüfung der sämtlichen Zahlen und ihre endgültige Feststellung vorzunehmen hat. Auch diese Arbeiten sind bereits im Vollen Gange, so daß die Zahlungsanweisungen noch im Laufe dieses Jahres abzu-erwarten sind. Es befaßt sich übrigens, daß in Folge der durch das Gesetz vorgeschriebenen sofortigen Verteilung des ganzen Spargelderfonds eine vollständige Verteilung der 16 Millionen Markt eintreten wird, während die verbleibenden Diäten von der im ersten Götterlichen Entwurf vorgeschlagenen, allein an dem Widerspruch des Contrarum gekleideten allfälligen Einstellung der Zinsen in den Götter einander demernden Verteilung geholt haben würden.

(Reiser-Infanterie-Divisionen) kommen wie im vergangenen Jahre sowohl beim 8. als 18. Armeekorps, welche am Kaisermandat vortheilnehmend zur Aufstellung. Es werden aber auch noch bei anderen Armeekorps, welche gewöhnliche Manöver abhalten, entsprechende Formationen zur Aufstellung gelangen. So erfährt die „Post“, daß beim 3. Armeekorps gelegentlich der Fortübungen eine Reiser-Infanterie-Brigade von zwei Reiser-Regimenten in Kriegsmänteln beige zu bilden ist.

(Die Expedition des Hauptmanns Ramsp) ist dem Benehmen nach in recht üblen Zustände nach Kamerun zurückgekehrt. Er hatte, wie die „Kriegs-“ meldet, namentlich durch seinen Tod ab, als wohl in der Summa fahrbare ist die größte Reich mit dem Gefinde von Brauerenent ange-worbenen Leuten von der Tabakofabrik und kam nicht vorwärts. Schließlich hat er unternehmen müssen. Die Expeditionsführer be-sind sich am Siege des Gouvernements, offenbar als erkrankt, der Führer, Hauptmann Ramsp, soll förmlich recht heruntergekommen sein. Der Militärarzt Dr. Richter ist so erkrankt, daß er bereits nach Deutschland zurückkehren mußte.

(Rektor Althaus) benutzte die Freiheit, die ihm zu Teil geworden, um sein altes Gewerbe aufs Neue aufzunehmen. In der in Dresden abgehaltenen Versammlung hat er die amtliche Erklärung des Reichsanwalters, daß auf Grund angelegter Er-mittlungen sich ergeben habe, daß die von der Löwenischen Fabrik betriebenen Gewerbe alle Anforderungen entsprächen, für einen be-sonderen Ausdruck erklärt. Er hat weiter hinzugefügt, daß in städtischen Abweiche Gemeinde erlaubt seien, wodurch ein Land-wohmann die Hand verlegt wurde, und daß eine Kommission in Sondershausen die Hälfte der dortigen Gewerbe aus der Löwenischen Fabrik als unbrauchbar zurückgestellt habe.

* Leipzig, 12. Juli. Die amtlichen Feststellungen in der Affaire Jacquot haben stattgefunden. Ein Theil der Zeugnisaussagen läßt darauf hinweisen, Jacquot habe proposit, ein Theil dagegen meint, er sei jetzt gerettet. Ferner ist festgestellt, daß Jacquot im Thüringer Hof 6 Glas Weirich und im Café Bauer 8 Glas Bowle getrunken hat. Secretär Heritz bezieht den Konflikt als angehehrt gewesen, keinesfalls als betrüben.

Oesterreich-Ungarn.

* Wien, 12. Juli. Erzherzogin Margarethe, die älteste Tochter des Erzherzogs Karl Ludwig, verlorb sich heute mit dem Herzog Albrecht von Württemberg, dem Tronfolger des Königs von Württemberg und Graf des Erzherzogs Albrecht. Die Braut ist 22. der Bräutigam 27 Jahre alt.

Die entscheidenden Beratungen der Valuta-Vorlagen in den Parlamenten verlaufen glücklich. Die Annahme der neuen Währung wird allerseit als zwecklos betrachtet.

Wie es heißt, hat Ministerpräsident Graf Taaffe die bereits gemeldete Auflösung der bei den Deputationen für den Fürsten Bismarck in Wien beschäftigten Studenten-Verbindungen persönlich verfügt.

Italien.

* Rom, 12. Juli. Herr von Schläger wurde heute vom Papste in Abschiedsbenediction empfangen; er begibt sich demnach nach der Schweiz. In der lange währenden Abreise drückte der Papst seine Hochachtung und sein herzliches Wohlwollen für Herrn v. Schläger aus.

Frankreich.

* Paris, 12. Juli. Die außerordentliche Schnelligkeit, mit der die Kritik befelegt worden, ist vor Allen dem Umstände zuzuschreiben, daß sie in allen ohne Ausnahme nicht ungenau kam, da sie nicht nur das Nationalgesetz, sondern auch die Deputierten gebildet hätten, daß ihre Ferien anzureiten. Unter diesen Umständen protestirt Niemand dagegen, daß bei dieser Lösung die Liberalisierung, wonach bei derartigen Fragen das ganze Cabinet zurücktreten muß, verlegt wurde, mit Bardon auf allenfalls freundlich begreift. Das gelrige Verhalten Cavagnac wird

Er rang wieder nach Athen und mußte mitgebrungen eine Pause machen. Diese benutzte Leontine, um dem Med-felgen zu erwidern:

„Ich wollte weder das Eine noch das Andere sagen, sondern —“

„Was haben Sie denn noch für ein Bedenken —“

„Mein Herr“, unterbrach ihn Leontine, „wollen Sie mich endlich anhören. Sie befinden sich in einem Irrthum, ich bin nicht Diejenige, die Sie erwarten.“

„Sie sind doch Fräulein Schmidt.“

„Ja, aber nicht die Schauspielerin gleichen Namens.“

„Ihr Götter!“ schrie der kleine Mann und fuhr sich mit den Händen in die Haare. „Gnade! Gnade! Du siehst meine Angst! Treiben Sie mich so graumam Scherz mit mir, Holdseligste.“

„Ich scherze nicht, es ist die Wahrheit!“

Der kleine Mann schien zuerst zur Hilfslos zu erstarren; seinem lebhaftesten Naturell sagte aber die stumme Aeußerung seines Schreckens und seiner Enttäuschung nicht lange zu und so ergab er sich dem bald in einen Wortschwall, wobei er heftig gestikulirend im Zimmer auf und ab rannte, so daß die Sporen klirrten.

„Sie sind nicht die Schauspielerin Donna Schmidt, die sich mir mit heiligen Eiden angelobt hat — wollte sagen, zu einem Gastspiel angelobt hat —, die ich seit zwei Tagen mit Angst und Sehnsucht erwartete! Sie sind es nicht?“

„Nein, ich bin es nicht!“ antwortete Leontine unwillkürlich bekräftigt.

Er erwartete eigentlich keine Antwort, sondern sprach mit sich selbst.

„Wo weilt sie nun, die Treulose! D, ich war so glücklich, als mir der Slave des edlen Pfannenberg den Gruß seines Herrn brachte mit der Meldung, die Hocherzichte sei eingetroffen. Auf den Füßeln der Freude stieg ich zuerst in die Druckerei und bestellte die Zettel, dann in die

allemehr getafelt, und wohl zum ersten Male tritt der Fall ein, daß das ganze Land mit der Spaltung der Kammer bei der Minister-krise vollständig einmüthen ist. Keine Zeitung widmet dem ge-stärkten Ministerium irgend eine freundlichen Andeutung; die meisten beschränken sich darauf, die übrigen Minister dafür zu loben, daß sie im Amt geblieben sind.

Im heutigen Ministerialrathe legte der Handelsminister ein Dekret vor, wonach die Weltanstellung für Kaufmanns-stände, industrielle und landwirthschaftliche Ereignisse in Paris am 5. Mai 1900 eröffnet und am 31. October geschlossen werden soll. Im Anschluß an das Dekret richtete der Handelsminister einen Bericht an Carnot, in welchem er hervorhebt, daß schon beim Schluß der Ausstellung 1889 eine Ausstellung für 1900 be-abzichtigt wurde. Die Regierung glaubte um so mehr der Exaltation, alle elf Jahre eine Ausstellung zu veranstalten, tren dabei zu müssen, da dieses Mal die Periode mit dem Anfang des neunzigsten Jahrhunderts zusammenfalle, zu welcher die Aus-stellung die Einleitung bilden soll.

Großbritannien.

* London, 12. Juli. Die Wahlen nähern sich ihrem Ab-schlusse und es scheint nicht mehr zweifelhaft, daß sie mit einem Siege der liberalen Partei enden werden. Das bedeutet, wie einmal die Dinge im britischen Inselreich liegen, einen Cabinets-wechsel, der im Wesentlichen aus einem Systemwechsel be-ohndet. Die genaue Angaben vorliegen, muß man sogleich die Erörterung über den bevorstehenden Wandel vertagen. — Gladstone erklärte gestern in seiner letzten Ansprache an die Wähler von Abolition, daß, wenn die Liberalen aus ihrer Mitte, die erste Serie der neuen Regierung der allgemeinen Lage, Irland und der Arbeiter-gewerbe gewohnt sein werde. Die einzelnen Industriellen in jedem Orte sollten abstimmen, um die Arbeitszeit in dem betreffenden Orte zu bestimmen.

Rußland.

* Petersburg, 12. Juli. Das Kriegsgericht hat den Präsidenten der Gouvernementsverwaltung in Samara, Alabin, offiziell wegen Verdrängung, daß sämtliche Mitglieder der Ver-waltung wegen Mißbruchs der Amtsgewalt, begangen bei der Verteilung des vom Staate bewilligten Getreides, in Anklage-zustand verlegt worden seien. Der Präsident Alabin ist vom Amte suspendirt worden.

Vom Stadtkommissar Kischinowogorod war an den Generalgouverneur der gleichnamigen Provinz die Bitte gerichtet worden, die Maffe in einem Baaren zu vertheilen. Die An-suchen wurde jedoch mit der Begründung zurückgewiesen, daß die Maffe zur Ausbreitung der Cholera nicht beitragen könne und daß der Generalgouverneur volles Vertrauen in die im Auge befindlichen sanitären Maßregeln setze. Die Eröffnung der Maffe wird demnach bestimmt am 27. Juli stattfinden. General Daranow glaubt sogar, daß bei dem provisorischen und sommertlichen Charakter der Maßregeln die Gefahr nur um so größer wäre, wenn man dieselben noch einen Monat länger un-benutzt ließe. Im Uebrigen sind bereits ungeheure Waarenmengen in Kischinowogorod angelangt, während andere sich auf dem Wege befinden und dieser letztere Umstand hat die Regierung be-trübt, die Maffe zu vertheilen. Sie hat allerdings eine sanitäts-politische Anweisung allen Baaren erlassen, aber da diese An-weisung nicht viel mehr als eine leere Formalität sein dürfte, ist es zu bedauern, daß den Behörden die geschäftlichen Interessen einiger Tausende Kaufleute und Industriellen mehr am Herzen liegen als das Wohl des ganzen Reiches, welches ebensowohl durch das Vorhandensein furchtbarer Cholera-Baaren, als auch durch den bevorstehenden Zugang der Maffen durch Kischinowogorod und deren traditionellen Luurendienste gefährdet wird. Die Pflicht der Ein-wohner aus den von der Cholera infizierten Gebieten nimmt immer größer Dimensionen an. Auf den Eisenbahnen und Dampfern macht sich ein großer Andrang bemerkbar, das größte Kontingent der Flüchtlinge stellen die Gouvernements Astrachan und Saratow.

Orient.

* Konstantinopel, 12. Juli. Der königlich preussische Oberst-lieutenant v. D. v. Gumbach von Barcha ist vom Sultan bei Be-zugleichheit des Beiratsfeldes zum Brigadegeneral befördert worden.

Auf den Flügeladjutanten des Sultans Vitalis Pascha wurde am Freitag, als er mit seiner Frau und zwei Kindern in Akkordausflügen spazieren ging, ein Attentat verübt, unternehmen, der zweite seit einem Jahre. Ein großer Keri, der dem General entgegengem, stürzte plötzlich auf ihn los und rampte ihn zur Seite. Vitalis stellte seinen Angreifer mit diesen Worten zur Rede. Daran sah jener nur erwartet zu haben, denn sofort rief er einen langen Dolch aus dem Gürtel und warf sich auf den General. Zum Glück war dieser in Uniform. Gewandt sprang er zurück, zog den Dolch und verlegte dem Stroh ein so berden Sie über den Sattel, daß der Erz und ein End Konstantin

Expedition des Anzeigers und dann hierher, und siehe vor einem Weibe, das ich in meinen seltsamen Träumen als Cordelia erkannt habe — und nun ist sie nicht; sie ist es nicht! Täuschung, Dein Name heißt Weib!“

„Wird es hier nicht richtiger sein zu sagen: Täuschung, Dein Name heißt Pfannenberg!“ schaltete Leontine lachend ein.

„Ich bin daran wirklich anschuldig.“

„Da, Sie können noch lachen!“ fuhr der Direktor auf.

„Warum heißen Sie Schmidt?“

„Er sah sie an, als wollte er sie für dieses Verbrechen zur Rechenschaft ziehen; besann sich aber plötzlich und sagte ziemlich ruhig: „Ja so, ich vergaß, dafür können Sie ja eigentlich nicht. Aber den Pfannenberg, den Verräther, werde ich zur Rechenschaft ziehen!“ fügte er wieder pathetisch hinzu und stürzte hinaus.“

Das „zur Rechenschaft ziehen“ beschränkte sich nun freilich darauf, daß er dem Weibe, der soeben eigenhändig frische Flächen zu den Couverts der Stammgäste im Speise-saal legte, mit kläglichem Stimm sein Mißgeschick vertraute, das erstens in dem Ausbleiben des erwarteten Fräulein Schmidt bestand, und zweitens darin, daß die Anzeigen jetzt bereits gedruckt wären, und drittens, daß das falsche Fräulein Schmidt nicht wirklich die Schauspielerin sei.

„Mag die richtige nun kommen oder nicht“, jammerte er, „ich werde es doch ebnen, daß diese königliche Gestalt mit den vornehmen Bewegungen, mit dem edlen aristokratischen Gesicht nicht meine Bühne berührt, daß diese tiefe melodische Stimme nicht die Worte eines Shakespeares, Goethe und Lessing den Hörern verkündet.“

„Alter Freund, Sie sind ja ganz außer sich“, lachte Pfannenberg, der seiner Frau an Umfang und Bekäftigkeit nichts nachgab. „Kommen Sie, trinken Sie ein Glas Roth-wein, das schlägt die Hitze nieder.“

(Fortsetzung folgt.)

Schulze & Petermann aus Greiz i. V.
 Halle a. S., Clarastraße 1, I. Etage, Gehäus an der Marktreppe,
 reinwollene engl. Cheviots, Grenadines,
 bedruckte Mousselines, Confectionsstoffe etc.
 zu bekannt billigen Preisen.

**Rester zu ganzen Kleidern reichend.
 Schwarze Schürzenrester.**

**Hochfeine Dampfmolkereibutter,
 reine Naturbutter,
 per Pfund 100 Pfg.**

F. H. Krause, Gr. Ulrichstraße 24.

Bucksfin-Kiste,
 passend zu einzelnen Anzügen,
 empfiehlt zu jedem Preise
A. Wegerich,
 2 Neubauer 2.

Engel's
**Restitutionslihd,
 Kolik-Essenz,
 Drusenpulver**
 empfiehlt
Ernst Jentsch,
 Leipzigerstraße 31.

Geschäfts-Verlegung.
 Mit heutigem Tage verlegt ich mein
Schuhwaaren-Geschäft
 von Schmeerstrasse 35/36 nach den
Kaisersfälen (Gr. Ulrichstr. 49)
 Eingang Schulgasse.
 Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich, mit
 selbiges auch weiterhin zu bewahren.
 Es werde bemerkt bleiben, meine verehrten Kunden durch aufmerksame und
 reelle Bedienung zufrieden zu stellen.
 Mit Hochachtung (früher:
L. Franke Ferd. Franke.

An alle Nervenleidende!
 Alle, welche an krankhaften Nervenstörungen im Allgemeinen,
 also an sogenannter
Nervosität
 oder Nervenschwäche, Migräne, Schlaflosigkeit, Angsterfühl, Unbehag-
 lichkeit etc. oder an den Folgen von Schlagfluss (Apoplexie) leiden,
 oder auch nach den Erscheinungen andauernden Angsterfühls, Ein-
 genommenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen,
 Flimmern und Dunkelwerden vor den Augen, Druckgefühl unter der
 Stirn, Ohrensausen, Krabbeln und Taubwerden der Hände und
 Füße, Schlagfluss zu fürchten haben, wollen in ihrem eigenen
 Interesse die Broschüre:
**Die Nervenkrankheiten,
 ihre Behandlung und Heilung**
 von Dr. Dressel
 verlangen, die
gratis und franco
 bezahligt und versendet wird von der Centralen Vertriebsstelle
 diätetisch-hygienischer Erzeugnisse, Emil Reiss, Leipzig,
 Giltenstrasse 69.

Adler-Apotheke, Geisstr. 17
H. Dunkel.
Echt Insektenpulver,
 dazu Seifenpapier.
 Mittel gegen Wanzen.
 Mittel gegen Wotten, wie Staubmilch,
 Haupfer, Mutterkorn, Spiritus,
 Pulver, Tabletten etc.

Stärke Carbolöl,
 Chloral,
 Desinfektions-Pulver
 mit Glycerin, Carbol
 etc.

aus
 Desinfek-
 tion.

Erkannliche Erfolge
 erzielt man mit **Carl Kochs** berühmtem
Nährzwieback.
 Derselbe bildet den Kindern gesundes Blut,
 stärkt Herdenbau und fördert vor den Kinder-
 krankheiten. Zu haben zu 10, 20, 30 und
 60 Pfg. in
Carl Koch's
Fabrik hygienischer Nährmittel,
 Berrenstraße 1,
 und den bekannten Verkaufsstellen.



!! Taschenuhren !!
 Schweizerfabrik, nur solide, regu-
 lirtre Waare; Nickel-Remtr. M. 8
 u. 10, dito, vergoldete, Patent,
 M. 11, Marke „Victor“, doppelt-
 vergoldet (von echt gold. nicht zu
 unterscheiden) M. 12, Silber-Remtr.
 sehr solid, 6-10 Rub., M. 13, 14, dito
 hochfeine, 10 Rub., 2 Silberstück.
 M. 20, allerbeste Anker, 15 Rub.,
 M. 20, dito m. Sprungdeckel (drei-
 schalig) M. 24, Remtr., 14 Kar.
 gold, 10 Rub., sehr solide, M. 35,
 dito für Damen nur M. 32. Portofrei.

Gottl. Hoffmann,
 St. Gallen.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.
 Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
 Größte und stinagle Nachschule, welche nach dem unbestritten besten System der
 Welt, der **verbesserten und vervollkommenen Methode** des verstorbenen Herrn
 Director **Kuhn**, unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders
 praktische Ausbildung in **Schneidern** und **Büchschneiderei**. **Un-
 entgeltlicher** Nachweis von Stellen als **Stitcher** und **Direktoren**. Prospekte
 gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer 1.
Die Direktion.

Schlurick's Kur- und Baderanstalt,
 Halle a. S. Hochstraße 4. Fernsprecher 696.
Arzt, Massseure und ausreichendes Bedienungspersonal
 vorhanden. — **Gednset** von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. —
Sonntag Vormittags von 7-9^{1/2} und von 11^{1/2}-2 Uhr Nachmittags.
 Behandlung nach dem **Gesamt-Platte-Verfahren**.
 Aufnahme jeder Zeit. **Bäder** jeder Art.
 Auch volle Pension. **Prospekte gratis.** **Veget. Mittagstisch** von 1-3 Uhr.

Pastoren-Tabak,
 allseitig als vorzüglich anerkannt,
 sowohl im Geschmack als Aroma, 1/2,
 1/4, 1/8 Pfd.-Packung, à Pfd. 30 Pfg. Bei
 größeren Vorken noch **heiner Rabatt.**
S e n e Bezugsquelle.

Franz Stempel,
 beim Stadttheater, vis-a-vis der
 Universitäts.

Nachdem meine in **Schleita a. S.** neu erbaute
 Fabrik nunmehr fertig gestellt ist, erlaube ich mir, meiner
 werthen Kundschaf meine seit vielen Jahren als die
besten anerkannten
**Dampf-Press-
 Steine**
 in empfehlende Erinnerung zu bringen, wobei ich bemerke, daß jedes
 Quantum wie seither prompt angeliefert werden kann.

Franz Finger.
 Comptoir: Königstraße 6, part.



**Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von
 Gebr. Stollwerck, Köln.**

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtun-
 gen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und
 besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beru-
 hende Fabrikationsweise haben **Stollwerck'sche** Fabrikate
 im In- und Auslande eingebürgert.
Stollwerck'sche Chocoladen sind überall in den durch
 Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften käuflich.

Tapeten
 neueste Muster, Größte Auswahl,
 Billigste Preise.
Hermann Bischoff,
 4 Gr. Klausstr. 4.
 (früher Gr. Ulrichstraße 45.)

Kopfschuppen und Saarausfallen
 werden innerhalb 8 Tagen beseitigt unter Garantie durch Anwendung des
Tannin-Balsam's
 von E. A. Uhlmann & Co.
 Hauptvertriebs-
 stelle bei **Herm. Petsch,** Leipzigstr. 29,
 am Leipzigerthurn.

Geübte Schneiderin
 empfiehlt sich zur Anfertigung von
Damen- u. Kindergarderobe.
L. Ziegner, Gr. Ulrichstr. 21, III 1.

Von Donnerstag den 14.
 Juli geht ein großer Trans-
 port
Bayrischer Zugochsen
 preiswerth bei mir zum Verkauf.
Joseph Frank,
 Halle a. S., Merseburgerstr. 9a.




Feinsten ächten Sennerei-Limburger
 äusere fette, pikante Waare, auch in kleinen ausnahmeweise billig.
F. H. Krause, Butter- u. Fettwaaren,
 Gr. Ulrichstraße 24.

Billigste
 Bezugsquelle
 für
Maler- u. Zeichner
A. Friber
Halle
 Markt

Anerkannt!
 unübertroffen in seinen Wirkungen
 ist das
Halle'sche Wunder-Waschpulver.
 Dieses
 einzige wirklich absolut unschädliche Waschpulver
 (nicht zu verwechseln mit den minderwertigen
 Seifenpulvern)
 ist stets vorrätig
 in den bekannten Verkaufsstellen.

**Billige böhmische
 Bettfedern.**
 10 Pfd. ant., neue, geschlossene, staubfrei 8 M., 10 Pfd.
 bessere, neue, geschlossene, staubfrei 10 M.,
 10 Pfd. hochweiße, sehr gut füllend, 15,
 20, 25 M., 10 Pfd. Gaidbannen, sehr
 füllend, hoch, geringfügig, 12, 13, 15 M.,
 Dunner, 3, 3^{1/2}, 4, 5, 6 M. je 1/2 Stk.
 Umtausch gestattet. Preise franco jedes
 Ortes p. Nachnahme, bei Befehlsauftrag frei.
 Vertreter gesucht.
B. Sachsel, Berlin, Bernauerstr. 10.
 Vertretungsbüro.
 Preis 238 (Höhen).



Ein schönes Vereins-Zimmer,
 20-30 Personen fassend, ist an eine Ger-
 sporation oder Verein sofort oder später
 zu vermieten.
Wohlbier-Salon.

Butterpulver,
 beschleunigt das Buttern und giebt reich-
 liche Ausbeute.
Ernst Jentsch,
 Leipzigerstraße 31.

Einen Handfahrradwagen
 vermiehet gegen Entschädigung zum
 Selbsttransport
 Bürgstraße 9.

Mehlverkaufsstelle der **Ammendorfer Mühlenwerke** Mansfelder-
 strasse 4.
 Engrospreise. Specialität: **Reines Roggenmehl, prima Weizenmehl.**